



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Frankreichs Kriegsziel

Bainville, Jacques

Hamburg, 1939

Geleitwort von Pierre Gaxotte

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74607](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74607)

Geleitwort

Dieses Buch nimmt eine Ausnahmestellung im Werke Jacques Bainvilles ein. Die natürliche Neigung seines Geistes führte Bainville mehr dazu, zu verstehen und zu erklären, als die Zukunft vorauszusagen. Im Jahre 1920 indessen hat er in die Zukunft geblickt; er schrieb dieses Buch und konnte dann ohne Bedenken anderen die Rolle des Propheten überlassen, da er alles angekündigt hatte, was sich seit 1920 zugetragen hat und wahrscheinlich auch das, was sich in den nächsten Jahren zutragen wird. Es gibt kaum eine Lektüre, die so deutlich den Eindruck einer außerordentlichen, gleichzeitig klaren, festen, raschen, kraftvollen und wirklichkeitsnahen Intelligenz hervorruft, die sich mühelos von den geographischen Einzelheiten zum höchsten Überblick aufschwingt und sich der geschichtlichen Erfahrung mit einer verblüffenden Sicherheit und einer entzückenden Leichtigkeit bedient.

Der auffallendste Zug unserer Zeit ist ohne Zweifel das Absinken der politischen Intelligenz. Der Betrieb des parlamentarischen Regimes erfordert Führer, die sich mehr durch Geschicklichkeit als durch Kraft, mehr durch Wandlungsfähigkeit als durch Beharrungsvermögen, mehr durch Geriebenheit im Kleinen als durch eine Gesamtschau auszeichnen. So kommen Menschen ohne Erfahrung zur Macht, die sich einbilden, diesen Mangel beseitigen zu können, indem sie sich mit pedantischen und beschränkten Spezialisten

umgeben. So sind die Einzelheiten des Vertrags von Versailles das Werk von Sachverständigen und technischen Spezialisten. Das Ganze und seine großen Linien indessen sind Dilettantenarbeit. Einsicht und Sachkunde schlagen sich mit den Nebensächlichkeiten herum. Die allgemeinen und wesentlichen Entscheidungen aber, von denen die Dauer und der Erfolg aller anderen abhängen, sind von Menschen gefällt worden, die sich nicht von der Kenntnis der Vergangenheit, sondern von den oberflächlichen Grundsätzen einer demagogischen Doktrin leiten ließen.

Das ist die Tragödie von Versailles und infolgedessen auch der Gegenstand dieses Buches. Aus den grundlegenden Mißverhältnissen des Friedensvertrages entspringen die Folgen. Es zeichnet Jacques Bainville aus, daß er sie vorhergesehen und die Politik umschrieben hat, die sie, im Rahmen des Möglichen, hätte verhindern können.

Pierre Garotte.